

DER ROTE AUFBAU

Proletarier aller Länder vereinigt euch!

Mitgliederinformation des Revolutionären Freundschaftsbundes e. V. - 1995 mitgegründet durch Irma Gabel - Thälmann

Mitglied im Ostdeutschen Kuratorium von Verbänden e. V. (OKV) Korporatives Mitglied im Europäischen Friedensforum (epf) sowie im Freundeskreis "Ernst – Thälmann" e. V. Ziegenhals-Berlin

Nr. 130 - 09/20 Abgabepreis 0,00 Euro November 2020 Spenden willkommen!

www.rfb-online.org



DIE SONNE GEHT IM OSTEN AUF – sagt ein Sprichwort des 20. Jahrhunderts.

30 JAHRE SIND GENUG! - Jeder Tag im Kapitalismus ist einer zu viel – erkennen jeden Tag mehr betroffene Menschen.

WIEDER DER ZUKUNFT ZUGEWANDT! -

orientieren die Thälmannfreunde.

"Der Sozialismus hat eine Niederlage erlitten, ist aber nicht gescheitert. Der Kapitalismus ist grandios gescheitert, die Niederlage muss ihm noch beigebracht werden.

Dazu muss die Mehrheit der Menschen ihr Schicksal in die eigenen Hände nehmen. Das ist die Botschaft an >die Enkel<. Es ist jedoch für die Menschheit zu spät, die Verantwortung einer späten Enkel-Generation zuzuschieben. Die Existenz der Menschheit steht jetzt auf dem Spiel. Die Zeit ist reif, die Bedingungen sind gegeben. Inflation, weitere Verarmung der Mehrheit der Menschen, Rassismus und Migration werden zu sozialen Unruhen führen, die das bisherige Maß sprengen. Davor zittern die Besitzenden und

Machthabenden. Ein hirnloses Virus musste das dem >höchsten Wesen der Evolution< begreiflich machen.

Es ist ermutigend, dass Teile der Jugend diese Lektion offensichtlich verstanden haben."

Zitiert aus: Dr. Klaus Blessing "Und der Zukunft zugewandt. Die >Wiedervereinigung< ein Glücksfall der Geschichte?" in "Der Verrat an den Bürgern der DDR" – eine politische Bilanz nach 30 Jahren Anschluss – Vorgestellt auf einer Aktivtagung zur "Alternativen Einheitsfeier" am 5. Oktober 2020 vom Ostdeutschen Kuratorium von Verbänden e. V.



Ostdeutsches Kuratorium von Verbänden e. V.

Erklärung "Für eine bessere Zukunft"

Vor 30 Jahren "trat" die DDR der BRD bei. Viele DDR-Bürger hatten die Illusion, im nunmehr vereinten Deutschland ein friedliches, freies, gleichberechtigtes und wohlhabendes Leben führen zu können. Diese Illusion hat sich für die meisten Bürger nicht erfüllt. Die sind gestrandet in einem Gesellschaftssystem der Raffgier und des Geldes. Sie leben in einem Staat, der Kriege führt, beim Waffenexport führend ist, die EU im Interesse des Kapitals dominiert, weltweit durch bewaffnete Interventionen und durch Ausbeutung von Mensch und Natur große Zerstörung , Elend, Armut und folglich Ströme von Flüchtlingen und Migranten erzeugt, die dann im Mittelmeer ertrinken können oder von der EU-Wertegemeinschaft in menschenunwürdigen Lagern ihrem Schicksal überlassen werden.

Besonders schockiert, dass wir nun in einem Staat leben, in dem die Herrschenden Russland und seine führenden Repräsentanten auf das Übelste verleumden und politisch, militärisch und wirtschaftlich erpressen.

Die Mehrzahl der Bürger der DDR, die sich für eine bessere Zukunft engagiert hatten, wollen einen solchen Staat nicht. Sie wollen, dass Frieden, Freiheit und Menschenwürde keine leeren Floskeln bleiben. Sie werden niemals vergessen, dass die Sowjetunion Deutschland vom Faschismus befreit und dafür viele Millionen Menschenopfer erbracht hat. Freundschaft und friedliche Beziehungen mit Russland sind ihnen ein Herzensbedürfnis. Ebenso freundschaftliche Zusammenarbeit mit der Volksrepublik China. Wir fordern die Nichteinmischung in die Angelegenheiten anderer Staaten und die Aufhebung aller Sanktionen.

Die Virus-Pandemie hat die Unfähigkeit dieses kapitalistischen Gesellschaftssystems zur Lösung der wichtigsten Probleme der Menschheit offengelegt. Vorwärtsweisende Lehren daraus haben die politisch und wirtschaftlich Verantwortlichen nicht gezogen. Mit ungeheuren ungedeckten Geldsummen soll erreicht werden, dass die alten, das Leben auf unserem Planeten bedrohenden zerstörerischen Zustände, wiederhergestellt werden. Wir halten stattdessen eine grundlegende Änderung der Lebensweise für zwingend notwendig:

Schluss mit einer außer Rand und Band geratenen Konsum- und Vergnügungsgesellschaft und der Verdummung der Massen mit Hilfe der Medien. Produkte, die keiner braucht, werden mit irrsinnigen Werbeaktionen den Menschen aufgeschwätzt, nur um einen nutzlosen Umsatz zu generieren im Namen des Profits. Diese Produktionsweise schadet der Umwelt, sie dient nur dem Profit. Stattdessen – Besinnung auf eine vernünftige menschenwürdige Lebensführung.

Schluss mit der Herrschaft des Finanzkapitals und seiner Spekulanten. Schluss mit der Schöpfung von Geld und Reichtum ohne Arbeit.

Schluss mit der Ansammlung von gigantischem Reichtum bei Wenigen und gigantischer Armut bei den Meisten weltweit.

Schluss mit der Herstellung billigster Lebensmittel und Konsumwaren und der Ausbeutung von Rohstoffen und Energien in den ärmsten Ländern unter menschenunwürdigen Arbeits- und Lebensbedingungen.

Schluss mit der Zersplitterung der Produktion rund um den Erdball. Folglich Schluss mit dem sinnlosen Transport von Waren und Menschen rund um den Globus zu Lande, zu Wasser und in der Luft. Besinnung auf die eigenen Ressourcen und Möglichkeiten.

Schluss mit der dem Profitdienenden Privatisierung von Gesundheitseinrichtungen, des Wohnungswesens, von sozialen Diensten, des öffentlichen Verkehrs, der Energieversorgung, in Bildung, Kultur und Sport. Rückführung in staatliches, genossenschaftliches und kommunales Eigentum mit dem Ziel, die Daseinsfürsorge der Bevölkerung zu decken.

Vor allem **Schluss** mit kriegerischen Abenteuern, der Herstellung und dem Export immer neuer Rüstungsgüter rund um den Erdball.

Wir betrachten mit Sorge, dass von den Herrschenden die Pandemie missbraucht wird, um ein gescheitertes Gesellschaftssystem nicht nur zu restaurieren, sondern expansiv und gewaltsam rund um den Erdball zu installieren.

Wir befürchten, dass die Bekämpfung der Pandemie zum Vorwand wird, um durch Sparorgien neue Lasten auf die Bevölkerung abzuwälzen und demokratische Grundrechte weiter abzubauen.

Wir rufen alle Bürgerinnen und Bürger **auf**, sich derartigen Bestrebungen öffentlich zu widersetzen.

Wir ermutigen und unterstützen insbesondere die jungen Generationen darin, aktiv ein friedliches, sozial gerechtes und die Umwelt schonendes Gesellschaftssystem einzufordern.

Wir fordern alle links orientierten Parteien, Verbände und Organisationen auf, ideologische und personelle Vorbehalte zurückzustellen und sich gemeinsam für die Erreichung dieser überlebenswichtigen Ziele zu verbünden.

Diese Erklärung wurde durch die Verbände des OKV initiiert, durch Erstunterzeichner formuliert und unterstützt, der Aktivtagung des OKV vorgetragen und bestätigt. Sie soll Eingang in die breite öffentliche Debatte finden. Der Revolutionäre Freundschaftsbund e. V. ist Erstunterzeichner und Akteur in der öffentlichen Diskussion.

Die Aktivtagung des Ostdeutschen Kuratorium von Verbänden e. V. fand am 5. Oktober 2020 im Münzenbergsaal des Bürogebäudes ND, Franz-Mehring-Platz, unter Auflagen zur Einhaltung des

Konzeptes über den Infektionsschutz (COVID-19 – Pandemie) statt.

<u>Thema:</u> "Der Verrat an den Bürgern der DDR" – Eine politische Bilanz nach 30 Jahren Anschluss.

Die Vorträge von

Dr. Matthias Werner (Präsident des OKV e. V.), Prof. Dr. Ekkehard Lieberam (Vorsitzender des Marxistischen Forum Sachsen): Eröffnung der Tagung,

Dr. Dietmar Bartsch (Vorsitzender der Fraktion der Partei Die Linke im Deutschen Bundestag): "Ostdeutschland darf durch Corona-Krise nicht zurückfallen",

Hans Bauer (Stellv. Generalstaatsanwalt der DDR, Vizepräsident des OKV, Vorsitzender der GRH e. V.): "30 Jahre Anschluss, gleich 30 Jahre Diskriminierung der Bürger der DDR",

Dr. Klaus Blessing (Stellv. Minister für Schwerindustrie in der DDR): "Die 'Wiedervereinigung'- ein Glücksfall der Geschichte?",

Patrik Köbele (Vorsitzender der DKP): "Antikommunismus in Deutschland – Geschichte und Gegenwart",

Egon Krenz (Staatsratsvorsitzender der DDR): "Wendepunkte deutscher Geschichte",

Prof. Dr. Anton Latzo (Lehrstuhlleiter am Institut für Internationale Beziehungen der DDR, Mitglied des Beirates des Deutschen Freidenkerverbandes e. V.): "Die BRD – ihre Stellung in Europa und ihr Verhältnis zu Russland",

Dr. Peter Michel (Sekretär des Zentralvorstandes Bildender Künstler der DDR, Mitglied im Vorstand der GBM e. V.): "Wege und Irrwege – über den Umgang mit Kunst aus der DDR",

Dr. Hans Modrow (Vorsitzender des Ministerrates der DDR, Vorsitzender des Ältestenrates der PdL): "Die deutsche Zweiheit".

Sind als Broschüre beim OKV und den Verbänden erhältlich; ebenso ergänzende Beiträge in einer zweiten Broschüre. Siehe auch: www.okv-ev.de

Der RFB-Vorstand informiert:

Am 24. Oktober 2020 beriet der Geschäftsführende RFB-Vorstand in der achtstündigen Beratung die politische Lageentwicklung national und international im Zusammenhang mit der sogenannten Corona-Pandemie und erörterte ihre Auswirkungen auf die Handlungsmöglichkeiten des Freundschaftsbundes.

Die gesellschaftspolitischen Höhepunkte und die Teilnahme von RFB-Mitgliedern an Aktionen im Monat Oktober wurden für die künftigen Aufgaben ausgewertet; Schwerpunkte: 25 Jahre RFB e. V., antifaschistisches Grenztreffen in Waltersdorf an der Lausche, Demo und Kundgebung der FDJ in Berlin: "30 Jahre sind genug. Revolution & Sozialismus", ELBE-

TAG in Torgau für Frieden und Zusammenarbeit mit Russland / gegen Aufrüstung und Bedrohung.

Der Vorstand fasste Beschlüsse:

*zur Jahresmitgliederversammlung 2020, die aufgrund der staatlich verordneten Beschränkungen in Deutschland und Tschechien nicht durchgeführt werden kann.

*zur Unterstützung / Teilnahme an der Rosa-Luxemburg-Konferenz der jungen Welt (Onlineveranstaltung live am 9.1.2021).

*zur Unterstützung der Liebknecht-Luxemburg-Gedenkdemonstration am 10. Januar 2021 in Berlin.

*Bildung einer Arbeitsgruppe zur Erarbeitung einer "Zeit-Tafel" mit bedeutsamen Daten der Geschichte des Revolutionären Freundschaftsbundes e. V.

Beschluss des RFB-Vorstandes zur Durchführung der Jahresmitgliederversammlung 2020:

Der Geschäftsführende Vorstand des Revolutionären Freundschaftsbunde e. V. (RFB) befasste sich mit den aktuellen politischen / sozialen Auswirkungen der Systemkrise des Kapitalismus / Imperialismus national und international und dem Reagieren der Regierungen unter den Bedingungen der erhöhten Infektionsgefahren für die Gesundheit der Werktätigen.

Er stellt fest:

Die Corona-Pandemie hat sich in der BRD, in Tschechien und vielen Ländern der Welt festgesetzt und erreicht gegenwärtig täglich höhere Fallzahlen. In Tschechien hat sich die Lage besonders verschärft. In der BRD erhöht sich die Zahl der Risikogebiete. In den letzten Monaten war ein lebhafter Wechsel dieser Gebiete zu beobachten. Die wissenschaftliche Erforschung und Analyse der Krankheit ist noch zu keinen nennenswerten Ergebnissen gekommen, ein Impfstoff fehlt. Die Maßnahmen zur Begrenzung der Fallzahlen sind in den Staaten und auch hier in den BRD-Ländern unterschiedlich. Quarantäne, Beherbergungsverbote, weitere Einschränkungen beeinflussen Reiseverkehr, Veranstaltungen und Hotelwesen. Tschechien hat im Rahmen des Notstandes zu harten Maßnahmen gegriffen, die eine Tagung dort unmöglich machen. Dazu kommt die allen bekannte Ungewissheit der weiteren Entwicklung und wann die Einschränkungen in den Ländern aufgehoben werden. Der grenzüberschreitende Verkehr ist von Tag zu Tag unberechenbar. Die persönliche Anwesenheit zu Beratung und Beschlussfassung ist aber für eine satzungsgemäße Jahresmitgliederversammlung und Wahl des neuen Vorstandes

nach Ablauf der Wahlperiode unverzichtbar. Der Vorstand des RFB e. V. ist sich der komplizierten Gesund-

heitslage bewusst. Wir sind zu gegenseitiger Rücksichtnahme, Vorsicht und Solidarität verpflichtet, vor allem unseren älteren bzw. zu Risikogruppen gehörenden Genossinnen und Genossen gegenüber. Reisen, Kontakte und zusätzliche Aufwendungen sind ihnen nicht zuzumuten.

Unter Berücksichtigung dieser Lage beschließt der Vorstand

- 1.Die Jahresmitgliederversammlung im Jahre 2020 wird nicht durchgeführt.
- 2.Die 2020 fällige Neuwahl des Vorstandes wird auf die Jahresmitgliederversammlung 202 verschoben und die Legislaturperiode des 2016 gewählten Vorstandes einmalig um 1 Jahr verlängert.

Die Kassenrevision für das Finanzjahr 2020 wird durch die für das Finanzjahr 2019 bestätigten Revisoren durchgeführt. Die von der Jahresmitgliederversammlung für 2020 bestätigte Höhe des Mitgliedsbeitrages (monatlich $0.50 \in /6.00 \in$ Jahresbeitrag) wird bis zur satzungsgemäßen Neubestätigung durch die Jahresmitgliederversammlung 2021 beibehalten.

- 3.Der Vorstand trifft Vorbereitungen, mit der Neuwahl des Vorstandes 2021 dessen Arbeitsfähigkeit durch personelle Verjüngung und notwendige Festlegungen zu den persönlichen Verantwortungsbereichen zu verbessern.
- 4.Die Gewinnung neuer Mitglieder und ihre Einbeziehung in die politische Arbeit ist Aufgabe aller Mitglieder und u. a. durch Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit unseres Bundes voranzubringen.
- 5.Der RFB-Vorstand erarbeitet mit Unterstützung erfahrener Mitglieder für die politische Arbeit des Freundschaftsbundes Grundsätze, wie in dieser Zeit Der Zuspitzung der krisenhaften Entwicklung des kapitalistischen / imperialistischen Gesellschaftssystems und der wachsenden öffentlichen Stimmung gegen die empfundene Perspektivlosigkeit zur Überwindung der Krisen in Aktionseinheit mit linken revolutionären Kräften in der BRD und Tschechiens auf eine revolutionäre Lösung hingearbeitet werden kann.

Die Grundsätze sollen unter Berücksichtigung weiterer Erkenntnisse aus der aktuellen Entwicklung bis zum Jahreswechsel zur Veröffentlichung kommen.

Beschlossen am 24. Oktober 2020



ermordet von den

Kettenhunden des Kapitals - Militaristen als Helfer eines Verräters an der Revolution: Gustav Noske (SPD).

Aufruf

zur Teilnahme an der Demonstration im Rahmen der Liebknecht-Luxemburg-Ehrung am 10. Januar 2021 um 10.00 Uhr vom U-Bhf. Frankfurter Tor zur Gedenkstätte der Sozialisten in Friedrichsfelde

Eine andere Welt bleibt unser Ziel

Im Jahr der deutschen Reichsgründung 1871, vor 150 Jahren, wurden Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht geboren. Sie lebten nur 48 Jahre. Bereits in jungen Jahren bekämpften beide unerbittlich den deutschen Militarismus. Sie warnten zeitig vor der Gefahr eines großen Krieges. Krieg und Kapitalismus waren für Rosa und Karl untrennbar miteinander verbunden. Sie kämpften für eine ausbeutungsfreie, friedliche Gesellschaft. Die Wucht des Hasses der Herrschenden traf sie am 15. Januar 1919 tödlich.

Von Rosa Luxemburg stammen die Worte aus dem Jahr 1910: »nicht Ermattung, sondern Kampf auf der ganzen Linie, das ist es, was uns nottut«. Nicht zu ermatten, das ist auch heute unsere vornehmliche Pflicht.

Die wachsende Gefahr einer atomaren Vernichtung, der Klimawandel und die Umweltzerstörung, die rapide um sich greifenden sozialen Verwerfungen in den Hauptländern des Kapitals und die absolute Verelendung in den vom Kapital besonders ausgepressten Weltgegenden, der weitere Niedergang zivilisatorischer Errungenschaften, so der stetige Abbau der bürgerlichen Demokratie und die damit einhergehenden Faschisierungstendenzen, all das – nicht Viren geschuldet, sondern dem Kapitalismus! – muß auf ganzer Linie bekämpft werden. Eine andere Welt bleibt unser Ziel.

Der Kapitalismus darf nicht das letzte Wort der Geschichte sein. Nicht dem US-Imperialismus und der NATO, nicht einer zunehmend militarisierten EU, nicht einem imperial wiedererstarkenden Deutschland darf das letzte Wort überlassen werden. So schwer es auch ist, in Anbetracht der täglichen Nachrichten nicht zu ermatten.

In diesem Sinne werden wir – Linke unterschiedlicher Strömungen – gemeinsam am 10. Januar 2021 friedlich unsere Standpunkte und Forderungen bekunden.

Wir rufen zu einem breiten Bündnis und zu einer kraftvollen Demonstration auf.

LL-Bündnis, Berlin, September 2020

V.i.S.d.P.: Klaus Meinel, Platz der Vereinten Nationen 25, 10249 Berlin

mehr: www.ll-demo.de

Der RFB e. V. als Unterstützer: Wir mobilisieren zur Teilnahme an der Demonstration und unterstützen als Verein finanziell die Demo -Organisation.

Weil die Übernachtungsmöglichkeit in Berliner Hostels usw. infrage steht, sollte regional auch die Anreise mit Bussen und Fahrgemeinschaften geprüft werden, um eventl. An- und Rückreise an einem Tage bewältigen zu können!



Der Oktober 2020

im Zeichen des Kampfes gegen den drohenden imperialistischen Krieg und das Erstarken des Faschismus

BERLIN

3. Oktober



Foto: Internet. Kampagnenbüro

Erklärung des Kampagnenbüros:

Kampagne der FDJ "30 Jahre sind genug! Revolution und Sozialismus!" demonstriert zum 30. Jahrestag der Annexion der DDR durch das Herz Berlins

200 sind es, die zum 30. großdeutschen Jahrestag mit dem Angriff auf die für die Völker der Welt unerträglichen Verhältnisse antworten: Revolution und Sozialismus!

Vom Frankfurter Tor ab entlang der einstigen Stalin-Allee, erbaut auf den Trümmern des befreiten Berlins und wieder hergegeben an die Bestie, alias deutscher Imperialismus, über den Alexanderplatz vor das Brandenburger Tor auf Höhe des Sowjetischen Ehrenmals demonstrierte die FDJ gemeinsam mit der Revolutionären Front und anderen Organisationen quer durch das Herz Berlins. "Alles und jeden gegen diesen Staat der Kriegstreiber und Monopole" hieß es.

Die Vertreterin der FDJ auf der Abschlusskundgebung erklärte zum Ende:

"Die Freie Deutsche Jugend, gegründet 1936 im Kampf gegen den Hitler-Faschismus als Vereinigung der revolutionären Jugend, erklärt erst recht an diesem Ort: Ehren wir die für die Befreiung vom Hitlerfaschismus gefallenen Soldaten der Roten Armee, in dem wir den Kampf für Revolution und Sozialismus bis zu Ende führen."



Foto: Internet. Kampagnenbüro

Mitglieder des RFB / Thälmannfreunde unterstützten und begleiteten die Kampagne der Freien Deutschen Jugend und berichteten an die Redaktion DRA:

- Von der Demonstration durch Berlin:





Fotos: Torsten T.

 Von der Abschlusskundgebung am Ernst-Thälmann-Denkmal Berlin
 / Thälmann-Park



Foto: Torsten T.

Die Freie Deutsche Jugend trägt unsere Hoffnungen auf eine bessere Zukunft mit Aktionen auf die Straße;

Sie verdient unsere Unterstützung und Hilfe!

Werde Mitglied im Förderkreis der FDJ!

https://www.fdj.de/foerdererkreis.html

oder per Email Anfragen an: foerdererkreis@FDJ.de).

oder frage uns (Mitglieder des Förderkreises): Torsten Trentzsch, Gerd Hommel

(siehe Impressum DRA)

TORGAU

3. Oktober



Die DKP Torgau initiierte, ein breites Bündnis unterstützte den "Geist der Elbebegegnung 1945":

Abrüsten, Frieden und Zusammenarbeit mit Russland, RAUS AUS DER NATO!



Foto: Albrecht

Mitglieder des RFB berichten als Teilnehmer.

Auf dem Bild oben: aus Berlin, Meißen, Dresden, Gera. Sammeln am Brückenkopf / Ostufer der Elbe zur Auftaktkundgebung:



Foto: Ar

Es spricht: Genosse Prof. Dr. Anton Latzo:



Foto: Ar

Zwischenkundgebung am Denkmal zur Ehrung Ernst Thälmanns. Es spricht der Vorsitzende des RFB e. V., Genosse Albrecht Geißler:



Foto: Dietmar

"Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Friedensfreunde,

über 75 Jahre des Friedens sind vergangen, seitdem sich hier bei Torgau erstmals sowjetische und amerikanische Soldaten trafen und das Ende der Kampfhandlungen an diesem Frontabschnitt besiegelten. Die Soldaten beider Seiten waren des Weltkrieges ernsthaft überdrüssig und sie versicherten sich gegenseitig das Schweigen ihrer Waffen.

Aus der Geschichte wissen wir, dass es den friedliebenden Kräften der Welt nicht gelungen war, den faschistischen II. Weltkrieg zu verhindern. An der Spitze des Friedenskampfes gegen den Weltkrieg standen damals stets die Kommunisten unter Führung ihrer Partei, der Kommunistischen Partei Deutschlands. Ernst Thälmann, dem dieses Denkmal gewidmet ist, führte als Vorsitzender ab 1925 die KPD und auch den Roten Frontkämpferbund. Zeit seines Lebens erwies er sich als konsequenter Friedenskämpfer und glühender Freund der Sowjetunion. Der Revolutionäre Freundschaftsbund e. V., den ich hier vertrete, hat sich die Bewahrung und Verbreitung des Thälmannschen Vermächtnisses zu seiner Hauptaufgabe gemacht.

.

Thälmanns tiefe Verbundenheit mit der Sowjetunion zeigte sich nicht nur in mehreren Besuchen im ersten Arbeiter- u. Bauernstaat der Welt. Seine Freundschaft und die konsequente Friedensarbeit in Deutschland wurde durch verschiedene staatliche Auszeichnungen und Ehrungen der Sowjetunion gewürdigt. Als Delegierter zum V. Weltkongress der Kommunistischen Internationale besuchte er den historischen Kreuzer "Aurora" und wurde dort zum Ehrenmitglied der Besatzung ernannt. Eine kleine Thälmanngedenkstätte auf dem Schiff wurde bald darauf eingerichtet und kündet heute noch davon! Bei einem weiteren Besuch der Sowjetunion wurde er zum Ehrensoldaten des Lehrund Versuchsbataillons "Wystrel" ernannt. In seiner Dankesrede am 27.11.1926 gab er zu verstehen:

"Ich glaube, die beste Antwort, die wir den Genossen der Roten Armee und besonders den Beauftragten dieses Bataillons geben können, wird sein, dass wir uns verpflichten, den Weg, den sie uns zeigen, diesen Weg des Aufbaus des Sozialismus in der Sowjetunion, mit allen unseren Kräften, mit aller Energie zu unterstützen und uns mit aller Kraft für den Sieg der proletarischen

Revolution in den kapitalistischen Ländern einzusetzen." (Thälmann, Ernst: Reden und Aufsätze zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, Band 1, Berlin 1956, S. 410 – 412)

....1933, kurz nach der Errichtung der faschistischen Diktatur in Deutschland wurde Ernst Thälmann nach Verrat verhaftet und eingesperrt. Er hatte unter hohen persönlichen Entbehrungen seinen Kampf gegen Faschismus und Krieg bis zum letzten Tag seiner Freiheit geführt und auch im Gefängnis ließ er nicht davon ab. Mit erhobenem Haupt vertrat er seine Meinung, verbreitete die historische Wahrheit über Kapitalismus, Ausbeutung und Krieg. Seine Tochter, Irma Vester-Thälmann, besuchte ihn in der Haftanstalt Bautzen, seinem letzten Haftort. Sie schrieb in ihren Erinnerungen im Jahre 1954 über einen Vorfall in Bautzen, als ein Gestapomann ihren Vater 1941 mit folgenden Worten ansprach:

"Wir führen einen Blitzkrieg gegen die Russen. In wenigen Tagen sind wir in Moskau. Da werden sie endlich an die berechtigte Vorherrschaft unseres arischen Volkes glauben. Mit Stalin ist es aus." Ernst Thälmann meinte darauf hin kühl: "Stalin bricht Hitler das Genick!" Und weiter: "Die faschistischen Armeen werden in der Sowjetunion ihr Ende finden." (Irma Vester-Thälmann: Erinnerungen an meinen Vater, Berlin 1954, S. 81) Sein Vertrauen in die Kraft der Völker der Sowjetunion war felsenfest und ebenso fest seine Überzeugung, dass letztendlich die Rote Armee Hitlers Horden des deutschen Kapitals besiegen werde. Und er hatte Recht! Wie wir wissen, trugen das Sowjetvolk und dessen Armeen die Hauptlast beim Kampf der Antihitlerkoalition. Ehe noch die USA in den II. Weltkrieg militärisch eintraten, hatte die Rote Armee die Wehrmacht in Stalingrad und am Kursker Bogen vernichtend geschlagen. Mit der Zerstörung der faschistischen Heeresgruppe Mitte wurde die Vernichtungskraft der Faschisten endgültig so sehr geschwächt, dass die Sowjetarmeen nicht mehr aufzuhalten waren.



Foto: Ari

Liebe Friedensfreunde, liebe Genossinnen und Genossen,

Heute haben die herrschenden Kapitalisten erneut das widersinnige Bestreben, Russland zu beherrschen und es auszubeuten. Das Kapital kann ohne seinen Wesenszug Expansion nicht existieren und zeigt so gesetzmäßig seine kriegerische, unmenschliche Seite. Die NATO hat sich in den Nachbarstaaten Russlands eingenistet und ein Manöver folgt dort dem anderen.

Russland und mit ihm auch China wurden von USA und NATO militärisch umstellt. Wirtschaftliche Sanktionen der USA, die sogar exterritorial mittels Erpressung durchgesetzt werden, bilden sozusagen den anderen große Knüppel, der gegen Russland geschwungen wird. Der Ton in der Politik und in den Kapitalmedien wird seit einigen Jahren stetig aggressiver; Lügen und unbewiesene Beschuldigungen bestimmen den Umgang nun auch auf diplomatischem Parkett. Wir sind dagegen, dass die Völker in einen neuen Eroberungskrieg gegen Russland und China hineingezogen werden und wieder die Lasten der Zerstörungen tragen sollen! Schluss mit den antirussischen Kriegsvorbereitungen und den Manövern an der russischen Westgrenze! Schluss mit der Hochrüstung! Die Völker wollen in Frieden leben!

Angesichts der heute bedrohlichen Lage, der realen Kriegsgefahr, gedenken wir hier dem heldenhaften Kampf, den außerordentlichen Leistungen der Sowjetsoldaten, die die Grundlage für 75 Jahre Frieden in Mitteleuropa schufen. Ernst Thälmann kannte und vertraute auf die Kraft der vereinigten Sowjetvölker und er sollte Recht behalten. Thälmanns Überzeugung soll uns heute und in Zukunft weiter begleiten!

Die Demonstration führte weiter durch die Stadt Torgau zum Markt:



Foto: Dietmar



Foto: Ari

Genosse Patrik Köbele, Vorsitzender der DKP, mahnte dort, die Kräfte im Kampf gegen die Kriegspolitik des deutschen Imperialismus zu einen. Es geht um die Existenz der Menschheit, denn der Ersteinsatz der

Atomwaffen durch die USA und die NATO ist reale Gefahr.

Die Kundgebung am Denkmal der Begegnung am Elbufer:





Foto: Micha

Das Denkmal ... immer gepflegt von Elke und Gerd!



DRESDEN

7. Oktober

Von der FDJ Sachsen organisiert, vom Kommunistischen Aktionsbündnis Dresden (KAD) mitgestaltet:



Erinnern

an den 71. Geburtstag der Deutschen Demokratischen Republik am Denkmal der Trümmerfrau



Foto: Gerd

"Als Kommunisten bewahren wir die Erfahrungen und lassen uns durch den Hass des Klassengegners, seine Beleidigungen und Diskriminierungen nicht beirren - Denn wir DDR - Bürger können stolz auf den Arbeiterund Bauernstaat blicken." Günter W. (RFB-Mitglied / Mitgliedergruppe TH)



Foto: Gerd

Wiesbaden

24. Oktober

Korrespondenz von Thälmannfreunden aus Hessen:



Anlass der Großdemonstration waren faschistische Drohbriefe an Wiesbadener und Mainzer Behörden.

- Und das nach den Morden in Halle, Kassel, Hanau ... Gedroht wurde mit "Anschlägen", die sich gegen Fridays for Future, gegen kirchliche Einrichtungen, gegen Migrant*nnen und gegen Organisationen richteten.

(https://wiesbadengegenrechts.blackblogs.org)



Foto: Torsten L



Foto: Torsten L.

Der RFB-Vorstand dankt Torsten für die Korrespondenz und erklärt sich solidarisch mit den Demonstranten in Wiesbaden.

Die rassistischen / neofaschistischen Aktivitäten unterstreichen: VVN-BdA, die Rote Hilfe und andere antifaschistische Organisationen dürfen nicht Opfer der restriktiven Politik nach dem Zeigestock von Verfassungsschutzbehörden sein!

Nie wieder Faschismus – nie wieder Krieg! Erfordert unsere SOLIDARITÄT!



Geburtstage

Wir gratulierten / gratulieren unseren Mitgliedern zum Geburtstag

im Oktober:

Brigitte K. in Leun zum 66. Geburtstag

Veronica K. in Prag zum 37. Geburtstag
Torsten T. in Meißen zum 42. Geburtstag
Angelika Sch. in Dresden zum 68. Geburtstag
Jiři P. in Beroun zum 83. Geburtstag
Anna D. in Beroun zum 81. Geburtstag
Astrid H. in Dresden zum 65. Geburtstag
Prof. Dr. Wolfram T. in Radebeul zum 84. Geburtstag
Wilhelm D. in Bernburg zum 84. Geburtstag
Martin W. M. in Berlin zum 62. Geburtstag
Jakub H. in Prag zum 34. Geburtstag

im November:

Helmut R. in Pößneck zum 82. Geburtstag Dieter A. in Chemnitz zum 76. Geburtstag Dietmar R. in Gera zum 73. Geburtstag Dr. med. Johanna S. in Frankenberg zum 77. Geb. Heiko F. in Pößneck zum 43. Geburtstag Christine A. in Dresden zum 68. Geburtstag Štepán F. in Prag zum 45. Geburtstag

Der Vorstand wünscht allen Geburtstagskindern Gesundheit und 365 sinnerfüllte Tage im neuen Lebensjahr

Dank den Spendern für die Unterstützung der politischen Arbeit des RFB:

15.00 €
20.00€
50.00€
50.00€
20.00€
35.00€
20.00€
20.00€
11.50€
50.00€
34.00 €
40.00€
10.00 €

...und den Spendern für den Fonds Riesengebirgstreffen:

Daniel W., Freising 15.00 €

Kommunisten 2021 in den 20. Bundestag!

Helft, für die Landeslisten der Deutschen Kommunistischen Partei die erforderlichen Unterstützerunterschriften zu sammeln, damit die DKP von der Wahlkommission auf die Wahllisten gesetzt und wählbar wird!

Faschismus verhindern! Friedenspolitik erzwingen!

Nachruf

Wir haben einen Freund verloren; Wissenschaftler, Internationalist, Kommunist.

Genosse PHDr. Josef Groušl,

starb im 87. Lebensjahr, Mitglied der tschechischen Sektion des RFB e. V. seit 07. Oktober 2001.

Leidenschaftlich engagierte er sich, über die Kriegsgefahr aufzuklären, die von der Ausdehnung der NATO nach Osten und von der Militarisierung der EU ausgeht. Für das Zustandekommen des Vertrages von Horní Maršov im Jahre 2000 zwischen dem RFB e. V. und dem Klub des tschechischen Grenzlandes KČP leistete er einen außerordentlichen Beitrag.

Lieber Genosse Josef, wir danken Dir und versprechen, den Kampf für den Weltfrieden und die Völkerfreundschaft in Deinem Sinne und Thälmannschem Geiste fortzusetzen. Die Mitglieder des RFB e. V.

Albrecht Geißler Vorsitzender

Impressum:

Herausgeber: Vorstand des Revolutionären

Freundschaftsbundes e. V. (RFB)

V.i.S.d.PG: Albrecht Geißler, Carl-von-Ossietzky-Str.

204, 09127 Chemnitz. Tel.: 0371-7200098 Email: Al-Gen@t-online.de (Vorsitzender)

Redaktion: Gerd Hommel, Dohnaer Platz 9, 01239 Dresden / Tel.: 0351-2882128

Email: rfb.hommel@arcor.de (stellv. Vorsitzender)

Kontakte:

Torsten Trentzsch, stellv. Vorsitzender

Enail: torsten t@gmx.net

Redaktionsschuss: 08.11. 2020 Internet: www.rfb-online.org

Konto des RFB:

IBAN DE41 8505 0300 3120 1302 72 SWIFT-BIC OSDDDE81XXX Ostsächsische Sparkasse Dresden

Auf dem Überweisungsträger bitte den Verwendungszweck angeben (Mitgliedsbeitrag o. Spende).
Der RFB finanziert sich ausschließlich aus den Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Er beantragt und erhält keine staatlichen Fördermittel und ist nicht korrumpierbar.